

**Zeitschrift:** Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA  
**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heimwesen  
**Band:** 61 (1990)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Zusammenkunft der Leiter aus Heimen mit Schulexternat : 15-Jahr-Jubiläum  
**Autor:** Huber, Urs J.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-810157>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zusammenkunft der Leiter aus Heimen mit Schulexternat

15-Jahr-Jubiläum

Am 24. November 1975 trafen sich erstmals Heimleiter und Heimleiterinnen aus Heimen mit einem Schulexternat im Bürgerlichen Waisenhaus in Bern zu einem Gedankenaustausch. Am 17. September 1990 feierten viele ehemalige und aktive Heimleiter dieses Jubiläum mit einer geselligen Zusammenkunft – diesmal ohne tief-schürfenden, Diskussionen –, um Rückschau zu halten, aber auch um in die Zukunft zu blicken.

Ueli Merten, Leiter der sozialpädagogischen Gemeinschaften in Bremgarten AG, hatte die diesjährige Jubiläumsszusammenkunft organisiert. Nach einer Besinnung in der Emmaus-Kapelle und einem ausgedehnten Fussmarsch von Bremgarten aus entlang der Reuss und dem Flachsee, wurde in Rottenschwil AG im Hotel Hecht die Jubiläumssitzung eröffnet.

Franz Arnold, Leiter der Jugendsiedlung Utenberg in Luzern und Mitbegründer der «Konferenz», hielt Rückschau. In seinem aufschlussreichen Referat ging er auf die Gründe ein, wie diese Arbeitsgruppe von Heimleitern zustande kam. In den siebziger Jahren seien die Heime jeglicher Art, vor allem aber die Institutionen mit erziehungsschwierigen Kindern und Jugendlichen, gesamtschweizerisch immer mehr ins Blick- und Schussfeld der Öffentlichkeit geraten, sagte Franz Arnold. Verunsicherung und Orientierungslosigkeit hätten sich breit gemacht und die Heimleiter stark belastet. Heimkrisen wurden ausgelöst und Institutionen in Frage gestellt. Arnold gab einen Katalog von Fragen, die damals aufgeworfen wurden:

- der Erziehungsstil und die Erziehungsmethoden in den Heimen;
- die allzugrossen, wenig gegliederten Institutionen mit Gruppen von 15 und mehr Kindern und Jugendlichen;
- die Führung der Heime;
- das fachlich nicht oder zu wenig ausgebildete Heimerzieherpersonal;
- die kurze Anstellungsdauer und die nur kurze Berufstreu usw.

An einem VSA-Fachkurs für die Leitung von Erziehungsheimen an der Frauenschule in Bern, den er in der Zeit zwischen Oktober 1974 und Oktober 1975 mit andern Heimfachleuten besucht habe, sei im Laufe des Kurses die Arbeitsgruppe der Heime mit externer Schule initiiert worden, erklärte Arnold. «In Gesprächen und Diskussionen stellten wir fest, dass wir uns in unseren Heimen in dieser recht schwierigen Zeit oft allein fühlten.» Noch vor Kursende, im Oktober 1975, kam es zur Gründung der Arbeitsgruppe. Die erste Zusammenkunft fand am 24. November 1975 im Bürgerlichen Waisenhaus Bern statt auf Initiative von Pierre Wissler, Bern, und Walter Asal, damals Leiter des Bürgerlichen Waisenhauses in Basel. Die zweite Tagung fand im Januar 1976 in Basel und die dritte im März 1976 in Luzern statt.

Seit der Gründung vor 15 Jahren trafen sich die Leiter von Heimen mit externer Schule zirka 65 mal zu Tagungen, an denen heimspezifische Themen behandelt wurden. Die Entwicklungen in der Heimszene wurden aufmerksam beobachtet, diskutiert und in der täglichen Arbeit angewendet. Neue Trends, wie die Verkleinerung der Erziehungseinheiten, das Normdenken, die Multifunktionalität der Gruppen, das interdisziplinäre Handeln, die Orientierung der Heime nach aussen, die Autonomie der Gruppen, die

Differenzierung der Betreuungsformen usw. beschäftigte die Arbeitsgruppe immer wieder.

Franz Arnold schloss seine Ausführungen mit der Feststellung, dass er in dieser Gruppe stets so etwas wie Heimat gefunden habe. Trotz der vielen Mutationen in den letzten Jahren sei er überzeugt, dass «wir uns auch heute noch viel zu geben haben». Er hoffe, dass diese Gruppe weiterhin ein Ort interessierter Heimleiter bleibe.

Rund 30 Heime aus den Kantonen Aargau, Basel-Stadt, Bern, Freiburg, Luzern und Solothurn sind heute in dieser losen Vereinigung, die keine Statuten kennt und ohne Präsidium auskommt, organisiert. Die ursprüngliche Zielsetzung, sich zu treffen und über heimspezifische Probleme zu diskutieren, ist die gleiche geblieben wie zur Gründerzeit. Die Heimleiter treffen sich 4 mal jährlich zu einer Diskussionsrunde, abwechselungsweise in einem andern Heim. Die Themen werden anfangs Jahr von den Teilnehmern festgelegt und vom Heim, das die Tagung durchführt, auch organisiert.

### Box

An der ersten Sitzung wurde ein ganzer Katalog von Problemen aufgeworfen, welche den Heimleiter damals unter den Nägeln brannten. Eine Anzahl davon – gemäss Protokoll vom 26. November 1975 – sei hier aufgeführt – sie sind übrigens zum Teil auch heute noch aktuell:

- die Anlage von Pflichtenheften für alle Mitarbeiter;
- Arbeitszeitregelung (inkl. Ablösungs- und Piktettdienst);

**Bitte berücksichtigen Sie beim Einkauf unsere Inserenten!**

- Aufnahmekriterien «Tragbarkeit für die öffentliche Schule»;
- Belegung der Heime (Tendenzen);
- Probleme um Bezeichnungen wie «Bürgerliches», Bürgerliches Waisenhaus;
- Hierarchie bei den Mitarbeitern des Gruppenteams;
- Wochenende, Ferien;
- kurze Aufenthaltsdauer (Aufnahme- und Durchgangsheim);
- die rechtliche Situation der Kinder;
- die Unterstützung durch die Eidg. Justizabteilung;
- Zusammenarbeit mit der Schule;
- der Verkehr mit den Eltern (auch im Zusammenhang mit Ferien- und Freizeitregelungen);
- Weiterbildung des Personals;
- Zusammenarbeit mit Fachleuten, wie Psychologen und Psychiatern;
- Beratung von Neuerungen;
- Bauprobleme (insbesondere Pavillons zum Beispiel für Lehrlinge); usw. usw.,

Urs J. Huber

## Neumitglieder VSA

### Einzelmitglieder

Mösler Andrea, Blinden-Altersheim, 9000 St. Gallen, stv. Heimleiterin.

### Mitglieder aus den Regionen

#### Region Aargau:

Hebeisen-Rüfenacht Richard und Ruth, Alters- und Pflegeheim Falkenhof, Frohburgstrasse 69, 4663 Aarburg, Heimleiter.

#### Region Bern:

Dietler Urs und Ruth, Weissenheim, Schwarzenburgstrasse 36, 3008 Bern; Lüthi Renata, Roggenweg, 22, 3646 Einigen, Heimleiterin (Senioren-Leichtpflegeheim ab November 1990); Horisberger Christina, Eingliederungsstätte Gwatt, 3645 Gwatt, Betreuungsleiterin.

#### Region Basel:

Bürgin Werner, Alters- und Pflegeheim, Johanner, Mülhauserstrasse 35, 4056 Basel, Heimleiter.

#### Region Graubünden:

Lehmann Paul und Beatrice, Alters- und Pflegeheim Domleschg, 7413 Fürstenaubruck, Heimleitung.

#### Region St. Gallen:

Grob Markus, Eingliederungswerkstätte Wyden, 9436 Balgach, Heimleiter.

#### Region Solothurn:

Twarkowski Hans, Stiftung JONAS, Apfelseestrasse 76, 4143 Dornach, Leitung/Sekretariat.

#### Region Zürich:

Anner Margrit, Kinderheim, Gründenstr. 41, 8247 Flurlingen, Erzieherin; Meier Klaus und Irmgard, Altersheim Stapferheim, Lindenstrasse 1, 8810 Horgen, Heimleitung.

### Institutionen:

St. Elisabethenheim, Alters- und Pflegeheim, Allmendstrasse 40, 4058 Basel; Alters- und Pflegeheim «Stäglén», 4208 Nunningen; Alterswohnheim zur Rose, 8864 Reichenburg; Alters- und Pflegeheim St. Antonius, 3910 Saas-Grund; Regionales Altersheim Hardmatt, 4802 Strengelbach; Bürgerheim Bischofszell, Markt-gasse 36, 9220 Bischofszell; Bildungsstätte Sommeri für Behinderte, 8580 Sommeri; Wohnheim Bethlehem, Dorfstrasse 257, 4712 Wangen b. Olten; Therapeutisches Wohnheim, Schmiedgasse 56, 9100 Herisau; Schule für praktische Krankenpflege, Kantonsspital, 9007 St. Gallen.